



Text: Nicola Neubauer, Eva Gieselberg
Fotos: Hanna Witte,
www.hochzeitsreportagen-koeln.de

BOTANICA

Oder: Wie ihr eine gelungene Hochzeitsparty feiert!

Im Frühjahr trafen sich zehn Hochzeits-Profis aus ganz Deutschland, um ihre Vision einer im besten aller Sinne wild wuchernden Hochzeitsparty in Szene zu setzen. Üppig grün sollte sie sein, mystisch und verwunschen wie ein Fest inmitten eines dichten Urwalds.

Inspiziert von historischen Pflanzenzeichnungen aus alten botanischen Büchern entstand die Idee und das Konzept der „Botanica“-Inspiration. Nadine Villmann vom Vintage-Porzellanverleih „Lieschen und Ruth“ erzählte Hochzeitsbloggerin Nicola Neubauer von „Verrückt nach Hochzeit“ begeistert von ihrem Faible für klassische Pflanzenillustrationen. Nicola antwortete mit ihren verträumten Visionen von Waldelfen, die versteckt unter Farn auf Mooskissen Hochzeit feiern. Gemeinsam entwickelten die beiden hieraus eine Inspirationsidee, die blumige Opulenz mit überraschenden Ideen für eine wilde Hochzeitsparty verbindet. Mit dabei, als Dritte im Bunde: Hanna Witte aus Köln, Siegerin des zweiten marryMAG Fotowettbewerbs. Als leidenschaftliche Fotografin war sie begeistert von der Aufgabe, mystische Bilder im Dunkeln zu machen.





10 TIPPS für eine gelungene Hochzeitsparty

Den perfekten Hintergrund für das Inspirationsprojekt „Botanica“ bot die Blumenhalle Jülich mit seinen dicken Pflanzenkissen, Palmen und Riesenfarne. Floristin Monique Lebahn schmückte das Gewächshaus noch üppiger aus mit Schachbrettblumen, Narzissen, Ranunkeln und natürlicher Kamille. Nadine steuerte nicht nur blumiges Porzellan aus ihrem „Lieschen und Ruth“-Fundus bei, sondern transportierte auch kistenweise Glasglocken und Vintage-Accessoires zum Shooting. Außerdem steuerte sie ein kleines Herzensprojekt bei: das Ringkissen, in Form eines alten Stofftaschentuches, welches sie in einen Stickrahmen eingespannt und mit einem Farnmotiv verziert hatte. Das botanische Thema griff auch Designerin Karina Buddensiek auf. Sie entwarf eine passende Papeterie-Serie zum Thema Farn & Co.: Neben Tischnummern, Menü- und Platzkarten produzierte sie nach Ideen von Nicola auch Action-Signs, Musikwunschzettel und ein Gästememory. Besonders gefreut hat sich darüber DJ Markus Rosenbaum. Er versetzte die Shooting-Teilnehmer am Abend mit seinem Musik-Set in Partystimmung und hatte großen Spaß daran, die Crew per Schild zum Tanzen aufzufordern.

Sandra Barwitzki, Cake Designerin bei „Dehly & DeSander“ sowie Bloggerin bei „Törtchen und andere Leckereien“, ließ sich vom Natur-Thema zu einem Naked Cake und zu Red Velvet Cupcakes inspirieren. Eine bunte Ergänzung blumiger DIY-Ideen kam von Bloggerin Nicola: Samentütchen als Gastgeschenke, ein Kronleuchter aus grüner Wolle so wie eine simple Papiergirlande aus alten Pflanzenzeichnungen. Klar, dass hier auch Braut-Model Janaina einen blumigen Look erhielt: „perera/rüsche“ stattete die Braut mit einem blumigen Spitzenkleid von Anna Kara aus und Stylistin Sara Menebröcker brachte sie mit einem natürlich-eleganten Styling zum Strahlen. Botanisch inspirierten Schmuck kam von den Juwelieren von „Tragkultur“: zarte Kettchen mit Farnmotiven und warmgoldene Eheringe mit natürlicher Struktur. Alles zusammen bliebe so flüchtig wie der Traum von ausgelassen feiernden Waldelfen, hätte nicht Hanna Witte die Urwald-Party in zauberhaften Bildern festgehalten. Das ideale Setting für ein paar wertvolle Tipps, wie ihr eine ausgelassene Party feiern und eure Hochzeitsgäste garantiert zum Tanzen bringen könnt. 



Tanzkleid

Manches Brautkleid betont die weibliche Silhouette großartig – solange die Braut still in einer Ecke steht. „Bräute, die Party machen möchten, sollten einen Schnitt wählen, der ihnen viel Bewegungsfreiheit lässt“, empfiehlt Victoria Rüsche vom Brautmodenlabel perera/rüsche. In dem schwingenden Kleid von Anna Kara zum Beispiel wirbelte Model Janaina ausgelassen im Kreis. Der Tipp von Stylistin Sara Menebröcker: „Für die abendliche Party finde ich ein Downstyling echt spannend, das gibt dem Brautkleid einen urbanen Touch – hier mit Lederjacke.“

1

2

Wunschkonzert

Jede Clique hat ihre eigenen Top-Hits, bei denen alle auf die Tanzfläche stürmen. Gut, wenn die jemand dem DJ verrät. Wer sie ihm aber bei gefühlten 200 Dezibel ins Ohr schreit, wartet oft vergebens auf seine Erfüllung. Was da hilft?: Musikwunschtettel im wilden Dschungel-Design. Sie bringen Struktur in die Sache und dienen dem DJ als hübsche Gedächtnis-Stütze. Bombige Stimmung inklusive.



Und jetzt alle!

Es ist eure Hochzeit, alles tanzt noch eurer Pfeife. Nutzt das schamlos aus! Ein Tipp von Nicola: „Gebt euren Gästen mit so genannten Action-Signs Kommandos wie ‚Tanzt!‘, ‚Hüpf!‘ oder ‚Singt!‘. Natürlich könnt ihr den Spaß zwischendurch auch mal delegieren. Zum Beispiel an eure Trauzeugen.“

3



4

Dekoration

Stimmung ist das Zauberwort für eine gute Party. Dabei hat die Dekoration der Räumlichkeit einen wesentlichen Anteil. Sie kann selbst einer kühlen Location Wärme und Atmosphäre verleihen. Für das „Botanica-Shooting“ hat Floristin Monique Lebahn mit Moos und Schachbrettblumen, Baumstümpfen und Narzissen gearbeitet. Und natürlich mit Kerzen. Moniques Tipp: „Lasst die Dekoration nicht zu hoch wuchern, damit sich Gäste, die sich gegenüber sitzen, immer noch unterhalten können.“



Dessert-Buffer

Wenn ihr eure Gäste nach einem ausgiebigen Menü vom Stuhl reißen wollt, solltet ihr zumindest das Dessert in Buffet-Form servieren. Im „Botanica-Shooting“ greift das geblümete Porzellan von „Lieschen und Ruth“ das blumige Thema verspielt auf: Jedes Gedeck ist anders. Da heißt es dann: „Und, welche Tasse nimmst du?“ So finden eure Gäste in der Schlange vor dem Buffet nicht nur neue Gesprächspartner sondern auch blumige Themen.

5





Energiespende

6

Wusstet ihr, dass Tanzen rund 300 Kalorien in der Stunde verbraucht? Dafür brauchen eure Gäste Energie. Plant deshalb das Abendessen reichlich und denkt an einen Snack zu später Stunde. Das kann die Hochzeitstorte um Mitternacht oder eine herzhafte Suppe sein, die nicht nur Energie für weitere Partystunden spendet, sondern auch verhindert, dass der Alkohol zu schnell ins Blut geht.

7

Gastgeschenke

Das simple Geheimnis einer guten Party: Seid gute Gastgeber! Niemand ist entspannt, wenn er sich als Zaungast fühlt, der gnädigerweise zuschauen darf, wenn andere sich auf dem roten Teppich hin- und herdrehen. Gastgeschenke sind eine kleine Geste, die Gästen zeigt, wie sehr ihr euch freut, dass sie gekommen sind. Passend zum botanischen Thema hat Bloggerin Nicola Vintage-Samentütchen selbst gemacht: „Die zarten Pflänzchen, die aus den Samen wachsen, erinnern langfristig an euer Fest und sind zusätzlich Symbol für wachsende Liebe.“



Tischordnung

8

Eine gute Unterhaltung beim Essen ist beste Grundlage für gute Stimmung auf der anschließenden Party. Hochzeitsbloggerin Nicola ist davon überzeugt, dass es wichtig ist, Gäste so zu platzieren, dass sie gemeinsame Themen haben. Sei es ein ähnliches Hobby, dieselbe Vorliebe für Rockmusik oder der gleiche Wohnort. So lernen auch Gäste, die nicht zum innersten Kreis des Brautpaares gehören, interessante Gesprächspartner kennen. Platzkarten, wie sie Karina Buddensiek gestaltet hat, sind daher nicht nur hübsch anzusehen, sondern auch echte Partyhelfer.

9

Licht

Die wildesten Partys finden statt, wenn die Sonne bereits untergegangen ist und stimmungsvolles Licht die Tanzfläche spärlich beleuchtet. Fotografin Hanna Witte mag es besonders, wenn im Hintergrund Lichterketten wie Glühwürmchen leuchten. Je nach Vorliebe kann das Licht aber auch von einer glitzernden Diskokugel oder coolen Stroboskopen stammen. Das Geheimnis: Wenn man nicht alles sieht, trauen sich auch Körperklaus und seine bessere Hälfte mit der Menge zu zappeln.



Tanzfläche

10

Alleine auf einer riesigen Tanzfläche fühlen sich nur Disko-Könige und Dancing Queens wohl. Der Rest wippt lieber mit der Masse. „Plant deshalb die Tanzfläche nicht zu groß“, rät DJ Markus Rosenbaum. Wenn sich alle ein bisschen zusammendrängeln müssen, sieht der Dancefloor auch mit zehn Tänzern schon gut gefüllt aus. Eröffnet die Party mit einem Tanz und holt euch sofort Verstärkung auf die Fläche. Besprecht zusätzlich im Vorfeld mit euren Trauzeugen, dass sie zu Beginn weitere Gäste aktiv auffordern. Dann wird es nicht lange dauern, bis sich noch mehr Tänzer auf die Fläche trauen.



WER? WO? WAS?

Konzept & Styling:
Verrückt nach Hochzeit, München
www.verruecktnachhochzeit.de
Lieschen und Ruth, Bergisch Gladbach
www.lieschenundruth.de

Location:
Blumenhalle Jülich,
www.service-catering.de

Floristik:
Monique Lebahn, Wachtberg
www.lebahn-floristik.de

Vintage-Porzellanverleih:
Lieschen und Ruth, Bergisch-Gladbach
www.lieschenundruth.de

Brautstyling:
Sara Menebröcker Brautstyling, Köln
www.sara-menebroecker.de

Fotografie:
Hanna Witte, Köln
www.hochzeitsreportagen-koeln.de
Assistenz: Miriam Wolf
www.bruederchenundschwesterchen.com

Eheringe und Schmuck:
Tragkultur, Düsseldorf
www.tragkultur.de

Ringkissen:
Zur Lila Pampelmuse,
Bergisch Gladbach
www.zurlilapampelmuse.com

Brautkleid:
Anna Kara erhältlich bei
perera/rüsche, Köln
www.pereraruetsche.de

DJ:
Markus Rosenbaum, Düsseldorf,
www.djmarkusrosenbaum.de

Papeterie:
Karina Buddensiek, Hannover
www.karinabuddensiek.de

GEWINNERIN DES FOTOWETTBEWERBS
„SCHÖNSTER KUSSMOMENT“:

Hanna Witte



Porträtfoto :
Jennifer Braun

IM INTERVIEW: HOCHZEITSFOTOGRAFIN HANNA WITTE

Die Aufnahmen der botanischen Party- und Hochzeitsinspiration auf den vorherigen Seiten stammen von der Kölner Fotografin Hanna Witte. Als Gewinnerin unseres zweiten marryMAG-Fotowettbewerbs zum Thema „Schönster Kussmoment“ zeigen wir nicht nur Hannas wunderbare Foto-Serie, sondern möchten gern auch den Menschen hinter den Bildern vorstellen. Wir gratulieren Hanna an dieser Stelle von Herzen zu ihrer einmaligen Art der Fotografie und haben ein kleines Interview geführt.

MM: Liebe Hanna, Du hast bei unserem zweiten Best-Shoot-Fotowettbewerb mitgemacht und die Jury mit einem Kussbild auf dem Weihnachtsmarkt überzeugt. Wie ist diese schöne Momentaufnahme vor ungewöhnlicher Kulisse entstanden?

Hanna: Es war der letzte Samstag vor Weihnachten. Die beiden haben standesamtlich im Kölner Rathaus geheiratet, ganz in der Nähe vom Dom. Ich musste mich erst überzeugen lassen, mich durch die Menschenmassen auf dem Weihnachtsmarkt zu schieben. Die beiden waren aber total unerschrocken und Samantha hat trotz Kälte ihren Mantel ausgezogen. Es sind richtig tolle Motive entstanden. Ich wollte gerne, dass die Leute einfach weiterlaufen, aber als sie das sich küssende Paar gesehen haben sind alle Passanten stehen geblieben und haben applaudiert. Wir mussten die Leute zum Weiterlaufen animieren, da ich ja nur das Paar scharf und den Rest in Bewegung haben wollte. Es war eine schöne Erfahrung sich mal aus seiner Komfortzone heraus in die Massen zu trauen und zu sehen, was passiert, wenn man Dinge einfach mal ausprobieren. Ich liebe es an ungewöhnlichen Orten zu fotografieren und

freue mich immer über neue Ideen von Brautpaaren: Kuhstall, U-Bahn, Fußgängerzone oder Sandgrube.

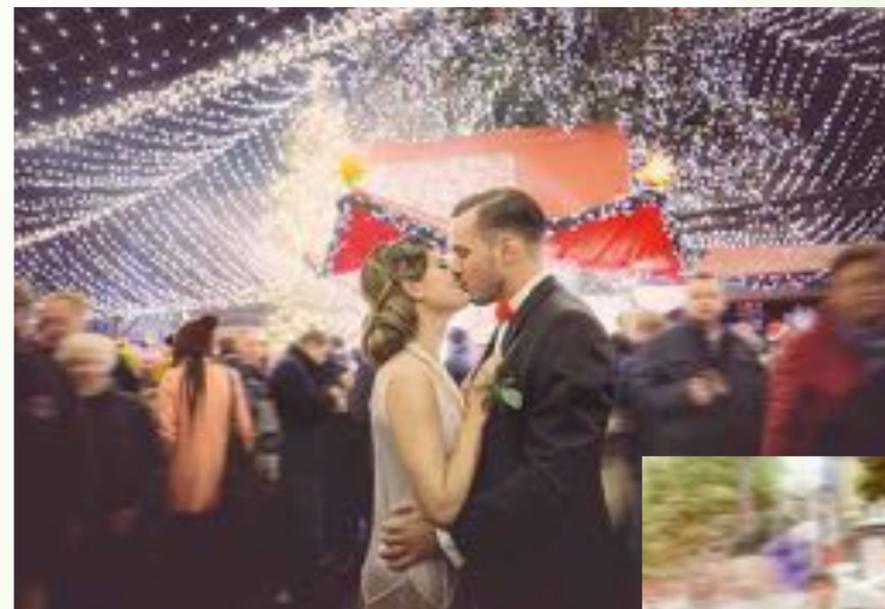
MM: Als professionelle Portrait-Fotografin hast Du Dich vor allem auf das Fotografieren von Hochzeiten spezialisiert. War das von Anfang an so?

Hanna: Ich habe in Dortmund Fotografie studiert. Seit 2009 bin ich selbstständig in Köln. Ich habe ein Studio mit einer Kollegin zusammen. Zu den Hochzeiten bin ich zufällig gekommen. Die erste Hochzeit habe ich für eine Kommilitonin übernommen, die kurzfristig krank wurde. Über diese Hochzeit habe ich im nächsten Jahr sehr viele Empfehlungen bekommen. Dann habe ich anderen Fotografen assistiert und mein Portfolio ausgebaut. Aber ich fotografiere nicht nur Hochzeiten, sondern mache auch Portrait- und Reportagefotografie in anderen Bereichen, z. B. Schauspieler-Portraits, soziale Themen oder Aufträge für Unternehmen.

MM: Was macht die Begleitung von Hochzeiten für Dich so besonders?

Hanna: Ich mag einfach Menschen sehr gerne und Emotionen. Wenn Paare mich für ihre Hochzeit engagieren und ich ihre schönsten Momente begleiten darf, fühle ich mich unheimlich geehrt. Wissend, dass die Fotos, die ich an diesen Tagen aufnehme, noch mit den Enkelkindern angeschaut werden. Da schaffe ich etwas mit Wert. Das treibt mich an. Mal abgesehen davon, dass bei Hochzeiten alle gute Laune haben, weinen oder lachen vor Glück – was gibt es Besseres, als das zu erleben?

MM: Gibt es Feste, die Dir in besonderer Erinnerung geblieben sind, weil sie beispielsweise an einem sehr ungewöhnlichen Ort stattfanden oder ein sehr ausgefallenes Motto hatten?



Weil's so schön war, gleich noch einmal:
Auf das Foto vom Winterkuss nach der standesamtlichen Hochzeit von Samantha und Guiseppa im Winter (mit dem Hanna den marryMAG Fotowettbewerb gewann), folgte der Sommerkuss des Brautpaares, aufgenommen nach ihrer kirchlichen Hochzeit in diesem Sommer.



Hanna: Das kann ich so nicht sagen. Jede Hochzeit ist zwar von den Abläufen her ähnlich – Trauung, Paarbilder, Essen, Sektempfang etc. – aber die Menschen sind immer anders. Daher bleibt es spannend. Ich mag alle Hochzeiten, die draußen in der Natur sind, aber auch Hochzeiten im industriellen oder urbanen Stil, die modern und jung sind.

MM: Erinnerst Du Dich an einen besonderen Moment auf einer Hochzeit, der Dich komplett überrascht hat?

Hanna: Auch nach der hundertsten Hochzeit überrascht es mich immer wieder, wenn mich Reden oder Musikstücke berühren und mitfühlen lassen. Das sind tolle Momente.

MM: Wie ist der Ablauf, wenn ein paar Dich buchen möchte?

Hanna: Vor allem sollten Paare früh mit der Planung beginnen. Die meisten meiner Buchungen finden zehn bis sechs Monate im Voraus statt. Mir ist es sehr wichtig, dass meine Brautpaare und ich uns vor einer festen Buchung persönlich kennenlernen. Denn die Chemie sollte in jedem Fall auf beiden Seiten stimmen.

MM: Wenn man der privaten Hanna Witte begegnet, dann auch mit einer Kamera in der Hand oder legst Du das Arbeitsgerät von Zeit zu Zeit bewusst zur Seite?

Hanna: Was ich so privat mache, wenn ich nicht fotografiere? Dann geht's raus in die Natur. Ich mache Sport – am liebsten draußen: Wandern, Klettern, Kanu fahren und Yoga. Mit ein paar Freunden habe ich außerdem einen Gemüsegarten, manche nennen ihn einfach Acker. Dort ziehen wir – nach heutigem Stand – 52 Gemüsesorten, von blühender Kapuzinerkresse über Kürbisse bis hin zu Zucchini. Ich bin sozusagen ganz aus dem Häuschen, wenn ich den Brokkoli beim Wachsen zusehe. Und wenn ich den Tag mit meinen Händen in der Erde abschließen kann, dann ist das schlicht das perfekte Feierabendgefühl.

MM: Die Bilder auf den vorherigen Seiten entstanden im Rahmen eines inszenierten Foto-Settings, mit einem „unechten“ Brautpaar. Machen es gespielte Emotionen für Dich als Fotografin schwerer oder leichter?

Hanna: Das Arbeiten mit Modellen ist ganz anders. Leichter oder schwerer würde ich nicht sagen, eben anders. Die meisten Paare kommen zu mir und sagen als erstes: „Also, ich werde nicht gerne fotografiert.“ Schön finde ich dann immer, dass man mit etwas Zeit und ohne Stress doch ganz natürlich Momente einfangen kann. Es heißt dann oft: „Ach, das war ja gar nicht schlimm und hat sogar Spaß gemacht.“ Dann muss ich immer schmunzeln. Man muss kein Top-Model sein, um schöne Bilder von sich zu haben!

Bei unserem „Botanica Shooting“ fand ich es sehr spannend, nach vielen Reportagen, wo man Lichtverhältnisse und Szenen-Aufbau nicht beeinflussen kann, mal wieder mit einem gezielten Lichteinsatz zu arbeiten. Bei den Nachtaufnahmen haben wir Filmlicht verwendet und die ganze Szene ausgeleuchtet. Wie man so was auch mit einfachen Mitteln machen kann, werde ich im kommenden Winter auf verschiedenen Hochzeits-Foto-Workshops vermitteln.

MM: Vielen Dank, liebe Hanna, für den kleinen Einblick in Deine Welt.

Weitere Informationen zur Arbeit von Hanna Witte unter www.hochzeitsreportagen-koeln.de
www.hanna-witte.de